

Ela Mang



Das Buch der Welten

ueberreuter

war eine der belesensten Menschen, die sie kannte. Und obwohl sie schon auf die achtzig zugeht, war sie keineswegs weltfremd. So unterhielt sich Lina oft stundenlang mit Oma Steinmann über ihre Zukunftspläne.

Auch heute hätte sie Oma Steinmann eingeladen, bei einer Tasse Tee zu plaudern. Aber das Fahrschulbuch wartete.

»Tut mir leid, ich muss lernen.« Linas Stimme verriet, mit wie wenig Enthusiasmus sie das tun würde.

Die alte Dame zog die Stirn kraus. »Wofür musst du denn lernen?«

»Führerschein, Theorieprüfung, Sie wissen schon.« Lina verzog das Gesicht zu einer

gequälten Grimasse.

»Oh.« Ein heiteres Aufblitzen war in den blassblauen Augen der alten Dame zu sehen.

»Ja, zu meiner Zeit war das noch leichter. Ich bin in meiner Jugend auch Motorrad gefahren.« Sie zwinkerte verschwörerisch.

»Ohne Führerschein.«

»Sie sind Motorrad gefahren?« Das konnte Lina sich kaum vorstellen.

»Klar, Kindchen. Ich war doch nicht immer so eine alte Schachtel, wie ich es heute bin.«

Lina ließ ein heiteres Lachen vernehmen.

»Diese Geschichte müssen Sie mir das nächste Mal genauer erzählen.«

»Mit Vergnügen.«

Lina war schon bei der Gartentür angekommen, als Frau Steinmann ihr nachrief. »Hast du das Buch schon gelesen, das ich dir gegeben habe?«

»Den Schmachtfetzen?«

»Ja, den Schmachtfetzen«, bestätigte Frau Steinmann.

»Noch nicht. Aber das mach ich noch, versprochen.«

»Tu das, es wird dir gefallen.«

Lina nickte. »Bis morgen, Frau Steinmann.«

»Bis morgen, Lina.«

Auf der anderen Straßenseite entdeckte sie

die schlaksige Gestalt ihres Bruders.

Benjamins Schritte waren federnd. Er schien bester Laune zu sein. Sein hellbraunes Haar wurde vom Wind erfasst und scharf nach hinten geweht.

»Hey, Kleine. Warst du wieder bei Oma Steinmann?« Dabei zwinkerte er ihr aus blaugrauen Augen schelmisch zu und umarmte sie spielerisch.

»Ja, Großer, war ich.« Lina liebte dieses Wortspiel. Niemand, der sie so zusammen sah, hätte gedacht, dass sie Zwillinge waren. Sie waren wie Tag und Nacht, nicht nur vom Aussehen her. Auch ihre Interessen lagen so weit voneinander entfernt, wie es nur irgend

möglich war. Und trotzdem hatten sie eine Beziehung zueinander, die weit mehr war als Geschwisterliebe. Lina konnte mit Fug und Recht behaupten, dass Benjamin ihr bester Freund war.

»Kannst du dir Oma Steinmann auf einem Motorrad vorstellen?« Lina öffnete das quietschende Gartentor.

»Oma Steinmann als Rockerbraut? Das hat was!«

»Ich glaub, sie hatte es früher mal faustdick hinter den Ohren«, überlegte Lina.

Bei diesen Worten blieb Benjamin wie angewurzelt stehen. »Ähm, wo du schon von faustdick sprichst. Ich wollte dich da sowieso